

# Halle und Umgebung.

Halle 18. Mai.

## Wieviel kam ein?

Halle voran!

Wie hoch ist der Ertrag? Was haben die anmutigen und ausdauernden jungen Damen am Sonnabend in emsiger Arbeit zusammengebracht? 1500 Sammelbüchlein hatte das Komitee verfügbar und über 1200 waren in Betrieb. Verschiedene war der Ertrag, je nachdem die jungen Damen an einen freigebigen vermögenden Spender kamen oder nicht. Die Außenbezirke brachten im allgemeinen geringeren Ertrag; es wurden zum Teil Büchlein abgeliefert von nur 6 bis 7 Mk. Inhalt. Daneben gab es außerordentlich reich gefüllte, mit 60—70 Mk. in einzelnen Fällen mit 150—160 Mk. Auf einlamer Höhe aber steht — in ihrer Art eine Königin — eine Büchse mit 350 Mk. Das läßt sich natürlich durch Nickel nicht schaffen; dazu langt auch nicht blinkendes Silber, sondern Gold ist nötig, gleichendes Gold und Scheine, die im Umlaufen unansehnlich sind, aber fähig sind. Nickel ist selbstverständlich die Hauptmünze und heute vor den Herren auf, die das mühselige Geschäft des Zählens übernommen haben. Selbstverständlich auch hiesige Bankbeamte und Beamte der hiesigen Kassen. 32 Zähler haben am Sonnabend von nachmittags 2 Uhr bis nachts 12 Uhr ihres Amtes gewaltet. 14—15 000 Mk. konnten sie schon zu diesem Zeitpunkt verkaufen. Und heute ging das Zählgeschäft im Bankhause Meinschke'scher Steiner weiter munter fort. Beendet war es bei Schluß der Redaktion noch nicht, aber das eine läßt sich mit Bestimmtheit sagen: Halle schießt in der Provinz Sachsen den Vogel ab. Magdeburg hatte 23 000 Mk. Halle wird mit

über 30 000 Mark

voranziehen! Das ist ein schönes Ergebnis, nachträglich noch eine berechtigte Anerkennung des Eifers der freundlichen Sammlerinnen und des opferwilligen Interesses, das unsere Bürgerschaft, wie unlängst erst bei der Sammlung für die Silber-Überflüssigkeiten, in Werken bestender Liebe auszeichnet.

Vor 3 Jahren — diese Ziffer sei zum Vergleich herangezogen! — wurden rund 50 000 Mk. gelöst, aber damals waren auch die Beschäftigten weit günstiger. Der diesjährige Ertrag muß hoch befriedigen; er übertrifft die Erwartungen. Er läßt sich vielleicht noch um einiges steigern lassen, wenn das hiesige Komitee nicht mit manchen Verkaufartikeln von der Zentrale in Berlin geradezu im Stich gelassen wäre. Hoffentlich z. B. trafen am Sonnabend in ungenügender Menge und nicht rechtzeitig ein. Mit welcher Summe die Konzerte das Ergebnis abrunden, steht noch nicht fest; sie sitzen zum Teil hart unter dem nicht gerade günstigen Wetter; auch war der Sonnabend an sich schon kein glücklicher gewählter Tag. Alles in allem aber kann Halle mit Genugtuung auf seinen Blumentag zurückblicken!

### Die Konzerte am Blumentage.

Der Blumentag des Roten Kreuzes stand im Zeichen der Musik. Konzert reichte sich an Konzert, rings um unsere Stadt lang es und Klang es, in fast jedem Gartenrestaurant wurde musiziert, und mitunter hingen die verschiedensten benachbarten Konzerte ineinander, wie zum Beispiel im Zoologischen Garten, wo sich mit den Klängen der Militärkapelle der Chorleitung aus dem Bad Wietzendorf mischte. Vielleicht hatte man es zu gut gemeint mit den zahlreichen Veranstaltungen, die eine Zerstückelung des Publikums zur Folge hatten, so daß es in manchem Garten recht leer ausah.

Wir geben im folgenden die Berichte über die einzelnen Konzertveranstaltungen wieder:

In Bad Wietzendorf fand Sonnabend nachmittags ein Vokal- und Instrumentalkonzert statt, in dessen Ausführung sich das Leipziger Tonkünstler-Orchester und der Lehrgesangverein Halle teilten. Der Besuch war infolge der früheren Witterung nicht ganz so stark wie gewöhnlich, obwohl die Mitwirkenden einen künstlerischen Genuß versiehlten. Das Leipziger Tonkünstler-Orchester ist eines der nicht zu häufigen Vokalensembles, die ihre Aufgaben infolge großer Technik, künstlerischer Auffassung und unbedingter Unterwerfung unter die Direktoren ihres Kapellmeisters reiflos zu erfüllen vermögen. Kapellmeister Günther Koblenz ist eine Persönlichkeit. Seine musikalische Leitung atmet Leben und hohe Auffassung. Seine Begleitung reißt die Musiker mit, sein Taktstöß findet die feinsten Schönheiten aus den Notenbüchern und gestaltet durch seine persönliche Note im Verein mit inniger Fühlungnahme zum Orchester jede Komposition in eigener und eigenartiger Richtung aus. Daß das Ergebnis solcher Arbeit jedem musikalischen Hörer Freude bereiten muß, braucht nicht weiter betont zu werden. Neben diesen Musikern konnte sich der Lehrgesangverein wohl zeigen. Was dieser Gesangverein leistet und wie er zu rangieren ist, hat man an dieser Stelle schon so oft betont, daß es genügen kann, zu berichten, daß er am Blumentag auf der alten Höhe stand. Daß der Gesang nicht so ganz witzte, wie er sollte, liegt an den Sängern, die ihr Möglichstes geben, sondern an der ungenügenden Witterung und der Veranlassung des Konzerts im Freien überhaupt. Herr Chorleiter Franz Keiser-Halle hatte unter anderem auch den Hegarischen Preischor, 1813, auf dem Programm, bei dessen Leitung er sein musikalisches Können aufs neue bewies. Das Publikum war sehr beifallsstrebend, das gute Programm hatte demnach die richtige Stimmung geschaffen. Sie hielt auch am Abend an, als das hier leider in den letzten Jahren seltener gehörte und doch so treffliche Leipziger Tonkünstlerorchester unter der schonungsvollen Leitung seines Dirigenten Günther Koblenz mit den ausgezeichneten Tönen unseres vorzüglichen Obermusikmeisters Steuer in edlem Wettstreit eine volltönende Gabe Polyphymnas nach der anderen mit unermüdlicher Geheule anpendete.

Trotz der Verhinderung beider Orchester zeigten die einzelnen Instrumentengruppen einen völig homogenen Charakter, die Streicher sowohl wie die Bläser. Als einen Solofeiger ersten Ranges lernten wir den Konzertmeister des Leipziger Tonkünstler-Orchesters, Antonie Galt, kennen. Der Künstler brachte den ersten Satz des Mendelssohn'schen G-Moll-Konzerts (bekanntlich eines der schwierigsten Werke der Geigen-Literatur) mit musikalisch feinem Empfinden und reichlich wohlklingender Klangfülle. Dem begeisterten Applaus folgte die „Serenade“ von Dvořák als Zugabe. Das Virtuosenstück für Trompete „Die Teufelsjunge“ von Schmidt sei noch genannt. Der Solist, Herr Wilh. Jull-Weipig, zeigte trotz der Anstrengungen des großen Programms keine Spur von Ermüdung und blieb seine Biene, wie es der Titel besagt: virtuos!

mi-li.

Zu gleicher Zeit fand ein großes Militärkonzert des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 75 im Zoologischen Garten statt. Unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters C. Steuer wurde das umfangreiche Programm in der gewohnten vorzüglichen Weise zu Gehör gebracht.

Im Garten der Saalhofbräuerei konzertierte am Sonnabend nachmittags die Kapelle der 36er. Der Besuch war nicht so gut, wie man wohl erwartet hätte. Trotzdem herrschte rechte Feststimmung und die Blümenmädchen heimelten noch manchen Nidel von den Gärten ein. Herr Kgl. Musikdirektor K. Fitzer hatte ein der Feier des Tages angemessenes hochfeines Programm gewählt und brachte alles in gewohnter Güte zu Gehör. Das Konzert lehrte ein mit dem Hallerener Marsch von Kämpfer und wies außerdem noch Namen wie Wagner, Thomas, Strauß, Nicolai, Rubinstein und Mascagni auf. Eine wirdevolle Zugabe erstreckte das Konzert noch dadurch, daß Fräulein Marie Kämpfer und Herr Opernjäger Hecker ihre hohe Kunst in den Diensten der guten Sache gestellt hatten. Herr Herold sang mit seinem schönen Bariton den Prolog zu „Bajazzo“ in vorzüglicher Weise. Fräulein Kämpfer erntete durch den Vortrag zweier Hübner'scher Lieder. Besonders das zweite Lied, „Der Lenz“, ließ ihre umfangreiche Stimme zur vollen Geltung kommen. Die Darbietungen der Kapelle und der Sol-

listen wurden jedesmal mit rauschendem Beifall des Publikums belohnt.

Auf der schönen, schattigen Feinplatz konzertierte Sonnabend nachmittags die bestbekannte Rohlandkapelle. Freundschaft eines guten, gewählten Programms und eines ganz vorzüglich eingestellten Orchesters werden bei dieser Kapelle stets auf die Rechnung kommen. Das Konzert hätte, ganz abgesehen von diesem Zweck, einen besseren Besuch verdient, um so mehr als die Reihe der Musikpielen aufs angenehmste durch den Männergesang des T. u. B. Quartetts unterbrochen wurde. Vortrefflich gelang dem Quartett der Vortrag der schönsten deutschen Volkslieder, der lebhaftesten Beifall auslöste.

Im Wälder Schießgraben spielte am Nachmittag die Görlich'sche Kapelle unter der Leitung des Musikdirektors G. L. G. Auch hier ließ der Besuch zu wünschen übrig. Das Görlich'sche Orchester bot sehr erfreuliche Leistungen, besonders gefallen die Jubel-Quartette von Koch, das „Hochzeitsständchen“ von Klose, die Duettstücke zu der Oper „Die Jactanter in Algier“ von Rossini und die Duettstücke zu „Dichter und Bauer“ von Suppé.

In Brunners Wellen spielte die Bergkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kallenberg. Die Leistungen dieser Kapelle sind den meisten von uns von den regelmäßigen Konzerten auf der Bergstraße her bekannt. Das Blumentagskonzert war durchaus ihrem Rufe würdig, denn Kapellmeister Kallenberg, der auch als beachtenswerter Instrumentalist bekannt ist, hatte ein Teilprogramm zusammengestellt. Leider entsprach auch in dem gemächlichen und geräumigen Garten des „Wellen“ der Besuch des Publikums nicht den Leistungen der Kapelle.

Wer aus den zahlreichen Konzerten des Abends sich das Instrumental- und Vokalensemble in der Saalhofbräuerei gewöhnt hat, konnte nicht behaupten, daß er sehnsüchtig sei. Hier vereinigte sich der Männergesangverein „Sänger- und Klang“, die Ortsgruppe Halle des Sängerbundes a. d. Saale und andere hiesige Männerchöre mit der Kapelle des F. J. J. Regiments Nr. 36, um den Hörern einen in jeder Hinsicht vollständigen Genuß zu bereiten. Der 400 Sänger starke Massenchor hatte sich dem Volkslied verschrieben und brachte unter Kgl. Musikdirektors Wilh. Jull-Weipig's Leitung sehr den schönsten dieser Perlen zum Vortrag. Was da aus den Lippen herausgehört, wie ihre Schönheiten hier gelüftet und ausgebreitet wurden, kann kaum noch besser getan werden, wie es dieser rührige Chor am Abend ausübte. Ein solcher Vortrag des Volksliedes bedeutet keine Wiedergeburt. Daß das Publikum mit den Sängern eins war, bewies der oft stürmische Beifall und die atemlose Stille, die wie selten, während des Gesanges im stark besuchten Garten herrschte. — Aber auch die 36er Regimentskapelle hielt sich nicht zurück. Herr Kgl. Musikdirektor Fitzer brachte nur Glanzinstrumental (Duettstücke aus „Tannhäuser“, Frühlingslied von Gounod, Fantasie aus „Teufelsdröckel“, Viziöse C. Dur-Polonie u. a.), die dem Konzert die große, vornehme Grundstimmung schafften. Nur zu bald waren die schönen Genüsse veräußert.

In den Thalia-Gärten fand am Abend ein großes Gesangs- und Instrumentalkonzert statt. Den gelanglichen Teil hatten die Hallische Liedertafel unter der Leitung ihres Dirigenten Heyrich und die Männerliedertafel unter ihrem Vorkämpfer K. n. o. übernommen. Das Orchester stellten die Lehrer und Schüler des Bruno Hendrich'schen Konservatoriums. Die Darbietungen des Orchesters und des Chores unterbrachen Solovorträge von Mitgliedern des Hendrich'schen Konservatoriums. Das Orchester vollbrachte unter dem grundmusikalischen Taktstöß Bruno Hendrich's treffliche Leistungen, besonders in der „kleinen Nachtmusik“ von Mozart. Die vorerwähnten Männerchöre der Hallischen Liedertafel und der Männerliedertafel trugen Chöre a cappella vor. Klangreiches Stimmensemble und hochentwickelte Technik vereinigten sich hier zur schönsten Harmonie. Beifallsstürme belohnten die ausgezeichnete Sängerkunst. Besonders eindrucksvoll wirkte das wichtige „Niederländische Liedchen“ unter Begleitung von Klarinetten, Hornen und Glocken, in das der genussreiche Abend ausklang. In die Solovorträge teilten sich die Damen Frä. Lange-Wenzel, Frä. Elsa Steinhauf, Frä. Emmy Reisse, Frä. Käthe Schmidt, Frä. Helene G. h. h. Frä. Annie Reisse, Frä. Doris Dffenhauer, Frä. Paula Heinemann und die Herren Kurt Zilling, Konzertmeister Max Knoch, Kurt Schreiber.

# Damen-Kostüme

## weit unter Preis.

Verkaufswert bis M. 30 **16** — Verkaufswert bis M. 45 **24** — Verkaufswert bis M. 75 **40** — Verkaufswert bis M. 135 **75** —  
 Ausnahmepreis Mk. **16** Ausnahmepreis Mk. **24** Ausnahmepreis Mk. **40** Ausnahmepreis Mk. **75**

# A. Huth & Co. Halle a. S.

Beachtenswerte Schaufenster  
Große Steinstraße 86-87.

Schweidler. Ihre Vorträge fanden alle auf hoher Stufe und erstellten höchstwertigen Beifall.

Im Pfister-Schießgarten hatte am Abend die Götische Kapelle ihr Konzertprogramm aufgeschlagen. Dort herrschte reger Betrieb, die warme Abendluft lockte, nicht minder die Musik, die heute dem Feste gemäß besonders ausserlesen war. So schloß sich auch dieses Konzert dem großen Reigen würdig an.

### An die Kunstfreunde der Stadt Halle

Die Mitglieder des Hallischen Stadttheaterorchesters folgenden Aufruf:  
Eben immer war es das Bestreben der Mitglieder des Stadttheater-Orchesters, die Verhältnisse dieses Orchesters nach dem Willen der Direktion anderer Städte ausgegliedert zu sehen, um zugleich mit der Besserung der eigenen Lage auch ein für die Kunstbedürfnisse der Stadt Halle würdiges, auf stabiler Grundlage ruhendes Orchesterunternehmen zu schaffen. Trotz der wiederholten Bemühungen der Stadtverwaltung kann doch nicht geäußert werden, daß das heutige Engagement in Halle gegenüber dem anderen musikalisch gleichwertiger Orchester nicht ein solches ist, daß es die Musiker dauernd zu fesseln vermag. Gerade dieses Moment aber ist für die Leistungsfähigkeit eines Orchesters in erster Linie maßgebend, das durch seine „Schlagfertigkeit“ das Fundament einer guten Oper sein soll, wie das die vielen Solo- und Stadt-Orchester bestens beweisen.

Die Aussichten für eine solche von uns schärflich erwünschte Umwandlung sind aber zurecht nicht günstig, deshalb müßten wir auf ein anderes Mittel fassen, um den Zugang guter Musiker und ihre Schaffkraft zu ermöglichen. Diesen Zweck soll nun zum Teil der von uns ins Leben gerufene „Anzeiger für Kunstfreunde der Stadt Halle“ in Verbindung mit dem Stadttheater-Orchester erfüllen, über dessen Erhaltung und sorgsame Verwendung wir pflichtgetreu wachen werden.

Zugunsten dieses neuen Fonds veranlaßt wir mit Hilfe vieler auswärtiger Kollegen am 20. Mai ein Konzert, über dessen Ausführung Sie in der Tagespresse näheres erfahren werden und um dessen Besuch wir Sie heute schon ergeben bitten. Der Meinertrag des Konzertes wird aber bei weitem nicht ausreichen, um unsern neuen Unternehmungen eine genügend feste Grundlage zu geben. Deshalb erlauben wir uns den oft erprobten Dankspruch unserer kunstliebenden Bürger in Anspruch zu nehmen und um fördernde Teilnahme für unser Unternehmen zu bitten. Mit vorzüglicher Hochachtung: Die Mitglieder des Stadttheater-Orchesters.

### Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle.

Am festlich geschmückten Orte Ammondburg wurde gestern die Frühjahrsversammlung des Verbandes abgehalten. Nach offizieller Eröffnung auf dem Kirchplatz und Abnahme der Parade der Kriegervereine von Ammondburg und Umgebung fand ein Umzug durch den Ort statt, bei dem die Werkzeuge Stadtmusikkapelle mitwirkte.

Im Landmannshaus Gasthof von Aders wurde die Versammlung abgehalten. Nach begründenden Worten des stellvertret. Vorsitzenden, Herrn Justizrat Meyer-Halle, wurden die Ehrengäste, so namentlich der neue Bezirkskommandeur, Oberst v. Kronhelm, vorgestellt. In das Hoch auf den Kaiser stimmten alle begeistert ein. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 14 Ehren- und Vorstandsmitgliedern, sowie 128 Abgeordneten, die sämtliche 99 Vereine vertraten. Die Wiedereröffnung der Herbst-Delegiertenversammlung wurde verlesen und genehmigt. Von der Verlesung des Beschlusses im Druck gestellten Geschäftsberichts für 1913 nahm man Abschied.

Die Verbandskasse schloß mit einem Bestand von 936,42 Mark, die Verbands-Unterstützungskasse mit einem solchen von 5195,53 Mark. Der Bericht über den letzten ordentlichen Vertretertag der Verbände der letzten Regierungsbekanntmachung am 14. März d. J. in Halle, gab Zufriedenheit über die Anwesenheit von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Westphal-Berlin zum Bundesvorstande, der einen Vortrag über Jugendpflege und Refutatorien hielt. Herr Regierungspräsident v. Gersdorff-Merzbürg empfahl den Kriegervereinen warm die Jugendpflege als ein dankbares Feld der Betätigung. Von Verbänden, wie z. B. Kanalarbeiterverband, möge man absehen, da dies Sonderbedeutung hat und zu nichts führen könnte, namentlich in bezug auf eigene Sterbestellen.

In der Besprechung hierüber hob namentlich Herr Professor Dr. Stade-Halle hervor, daß die deutsche Turnerschaft seit vielen Jahren erfolgreich Jugendpflege betreibt und daß die Kriegervereine ihre eigene in die deutschen Turnervereine hinein münden; sie würden dabei nicht scheitern. Herr Sawicki-Halle machte darauf aufmerksam, daß laut dem Kaiser-Bundesbeschlusse die Vereine gehalten seien, die Bundesverbände zu unterstützen und bei dieser zu verhelfen. An Stelle des verstorbenen Bundespräsidenten Kolblich ist eine Kernausschuss in den Verbandsrat mitglied geworden. Von den vier vorgeschlagenen Kandidaten wurde Herr Hofmann, Vorsitzender des Vereins ehemaliger 70er Artilleristen, gewählt.

Für die Kriegervereinsämter veranlaßten man auf Anregung des Herrn Hüfner, Vorsitzender des Vereins ehemaliger 12er Hüfner, ein Sammelbuch; es ergab 32 Mk. Für erfolgreiche Tätigkeit in der Gewinnung von Mitgliedern, namentlich Reservisten, sind vom Vorstand des Preussischen Landeskriegerverbands ausgezeichnet werden der Landwehrverein Beselelaublingen mit einem Diplom, der Marineverein Halle mit einem Anerkennungsschreiben; für fleißiges Werben von Mitgliedern die Kameraden

Hemping vom Kriegerverein Ammondburg und Freyer I vom Verein ehem. Landen-Halle mit einem Diplom vom Verbandsrat.

Herr Verlagsbuchhändler Moritz-Halle hat dem Verbandsrat zum Besten des Grundfonds für Refutatorien eine größere Anzahl Exemplare des Buches über Die Gedächtnisfeier am Grabe des Majors Heinrich Ferdinand von Krosigk am 18. Mai 1913 in Vopitz unentgeltlich zur Verfügung gestellt, wofür ihm besten Dank gesagt wurde. — Herzliche Grüße wurden übermietet von dem erkrankten Verbandsvorsitzenden, Herrn Major a. D. Kaufmann, der sich aber auf dem Wege der Genesung befindet, ferner vom Ehrenvorsitzenden Herrn Major a. D. von Niedenau und Herrn Landrat von Krosigk, die am Erkranken befindend waren. Mit einem Hoch auf den Deutschen Kriegerdag wurde die Versammlung geschlossen, ihr folgte ein gemeinsames Mittagessen.

Interessante Vorträge wird Herr Dr. Friz Weege, Privatdozent der Archäologie an der Universität, am 20. und 25. Mai im Auditorium maximum halten über seine Forschungen im Goldenen Haus des Nero in Rom, die er mit Beistand der italienischen Regierung und Unterstützung des Agl. Archäologischen Instituts in Berlin unternimmt. Das goldene Haus, früher königliche Erbsitzung, ist dem Kaiser Nero auf dem Trümmern der 64 n. Chr. durch ein Feuer zerstört eingestürzten Stabstelle Roms mit restauriertem Luxus erbaut. Kaiser Trajanus ließ etwa 30 Jahre nach Neros Tod das beim Volk verachtete Bauwerk abbrechen und mit einer glänzenden Thermenanlage überbauen. Die dadurch unter den Boden geratenen Mauerreste der Säle des goldenen Hauses waren den Renaissancekünstlern teilweise wieder zugänglich und gaben namentlich Raffael und seinen Schülern Anregung für die Dekorationen in den Loggien des Vatikan und an anderen Orten. Weege hat nach jahrhundertlanger Besessenheit die fast ganz verfallenen Räume und wohl erhaltenen Mauerreste wieder entdeckt und auch wichtige, seit Trajans Zeiten durch eine neue Gemäude auf Wänden und Gemälden durch eine neue Fassung von ihm persönlich überwachte Ausgrabung ans Licht gebracht. Die Vorträge werden durch Lichtbilder nach eigenen, zum Teil Farbaufnahmen, belebt werden. Der Eintritt ist frei.

Soset im Waldtheater wartet mit neuen Schmäuten auf. Sehr empfehlenswert für Vorkostfische ist sein „Der Gänsebraten“, weil sie hier im Bilde schon kann, wie ein gebratener und von keiner Frau beherrschter Gänsebraten durch die Lektüre des Buches „Wie werde ich ernstlich“ und den anstrengenden Zubehören freundschaftlich zum Boden wird, anfangs, zu kühlen und kühlen schmecken. Wenn der Vorkost über dem alligen Stücken fällt, liegt die erregliche keine Frau vor den Füßen ihres Mannes und steht im Gange. Diese Kasse kann also auch erziehlich wirken. Den Vogel fängt aber Hosten mit der anhaltigen Bursche „So'n frecher Kerl“ ab. Seine unvorzogene Schalkhaftigkeit als Heiler, als Freier und Selbsterlöser relativ unwichtig die Schmecken der Zubehören. Mit Besten weiterzuführen die letzten Verhältnisse in diesem Spiel, so daß die Verhältnisse nicht schlecht abhilt. — Die Erinnerung an die Zeit von Johann Strauß' erwecken die Alt-Wiener Tänze von Boule und Quartelet. Die vier Damen haben angenehme Stimmen. Etwas aus dem Mund des Hosten mit ihren musikalischen und redenden Tönen. Was hier in diesem Spiel, ist unglücklich. Alles mögliche leisten die biblischen Tanten von der Kasse, und erweilen jeden Tierfreund durch ihre Anmut und Schönheit. Es ist eine reizende Nummer. mi-11.

Eine neue Manège-Schauklist wird gegenwärtig im Zirkus Blumenfeld Wwe. in Juidau einführt. Es stellt eine Vorstellung von Gauflern vor 100 Jahren“ vor, der im Gegensatz dazu eine „moderne Zirkusvorstellung“ folgt. Die Idee ist ebenfalls sehr gut und fand beim Publikum großen Anklang. Das Schauklist beginnt mit dem Aufzug der Allergänger, die mit ihren humorvollen Gestirten die Bühne witzvoll einleiten. Alsdann kommt ein selbsterziehlicher Direktor und bittet den Hauptmann, Vorstellung geben zu dürfen. Dieser weist ihm als nicht zulässig an den Direktor, der dann die Vorstellungen genehmigt. Nun folgt der Einzug des Wanderzirkus durch das Stadttor, der infolge seiner primitiven Einrichtungen um fähigst-bergangenen Zeiten vor den Augen der Zuschauer erheben läßt. Alsdann beginnt die Vorstellung mit allerhand einfachen Kunststücken an Ringen, auf Pferden usw. Auch ein Schwerdrücker, eigens für diese Nummer engagiert, tritt auf. Besonders originell wirken der Menschenfresser und die schwierigen Reittänze, die wie früher mit Hilfe einer auf dem Pferde angebrachten Stange ausgeführt werden. Dazwischen kommen noch sonstige Intermezze von den Clowns, u. a. die altbekannte Radfahrt durch die Manège sowie ein Baurianten. — Das Gauflspiel, das der Zirkus Blumenfeld Wwe. in nächster Zeit in Halle gibt, wird auch dieses Zugklist hier einführen.

Ballonverlosung. Die für Sonntag vom Automobilklub Sachsen-Anhalt e. V. Halle a. S. und dem Sächsisch-Thüring. Verein für Luftfahrt, Sektion Halle a. S., angelegte Ballonverlosung konnte nicht stattfinden, da durch die plötzlich eingetretenen kalten Wind der Ballon beim Füllen sehr herumschlingelte und hierbei das Netz beschädigt wurde. Der bereits gefüllte Ballon mußte daher gestrichen werden. Die Ballonverlosung wird in nächster Zeit hier stattfinden.

Bundesausstellung. Zur Feier des 50jährigen Bestehens veranstaltet die königliche Verein Halle a. S. eine Jubiläumsschau von Stunden aller Nationen unter D. G. Regim. In nächster künftiger Woche geht er auch diese Ausstellung seiner früheren, bekannten Veranstaltungen würdig an die Seite zu stellen. Staats- und D. G. Ehrenpreise, sowie viele wertvolle Preise und Mitgliedschaft des Vereins gestiftet, stehen schon heute zur Verfügung der Schauklistung.

Kabarett, Cabarett, Cabarett. Am morgen nachmittag von 3 1/2 Uhr ab ist großes Konzert des Hallischen Rega-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters D. Kallenberg vorzubereiten.

Apollotheater. Trotz des gefrigen Winters hat sich das geräumige Theater gefüllt, und mit gespannter Aufmerksamkeit liegt das zahlreiche Publikum die passenden Szenen, welche das Schauspiel „Deines Bruders Weib“ betrieht, vorüberziehen und flacker, ansehender Beifall beehrte die Darsteller für ihre Leistungen. Das erfolgreiche Stück bleibt nur noch wenige Tage auf dem Repertoire.

Bad Wittkin. Morgen, Dienstag, nachmittags, ist Konzert vom Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Wilt. König. Die 300-Abonnementskarte haben zu diesem Konzert Gültigkeit.

## Letzte Depeschen.

### Vom Prinz Heinrich-Flug.

Frankfurt a. M., 18. Mai.  
Von Köln kommen traf Joli 6 Uhr 58 Min. hier ein. In Darmstadt flog außer König Schröder 5 Uhr 5 Min. ab. Er wurde 5 Uhr 40 Min. über Mannheim geleitet und 5 Uhr 51 Min. über Worms und landete hier 8 Uhr 21 Min. La bewig ist von Köln kommend 8 Uhr 25 Min. gelandet. Beim Landen setzte der Apparat zu hart auf, so daß Fahrstuhl und Propeller zerbrachen.

### Ein Opfer des Prinz-Heinrich-Fluges.

Köln, 18. Mai.  
Der Begleiter des Oberleutnants Kolbe auf dem Prinz-Heinrich-Flug, Leutnant Kohde, ist seinen Verletzungen erlegen.

### Start zur zweiten Etappe.

Frankfurt a. M., 18. Mai.  
Zur zweiten Etappe des Prinz-Heinrich-Fluges sind heute früh aufgestiegen: Thelen 4 Uhr 35 Min., Labewig 4 Uhr 49 Min. und Kaufmann 5 Uhr 22 Min. Letzterer fehrte gegen 6 Uhr auf den hiesigen Flugplatz zurück, weil er bei Wiesbaden einen Tourenfehler begangen hatte. Thelen traf um 8 Uhr 56 Min. von Köln hier ein. Friedrich, der bei Mainz landen mußte, gab endgültig auf. Stöffler hat ebenfalls wegen Beschädigung seines Apparates den Wettbewerb aufgegeben.

### Großes Automobilgülden bei Magdeburg.

Burg b. Magdeburg, 18. Mai.  
Der frühere Chauffeur Roda, der jetzt in Magdeburg seiner Militärpflicht genügt, unternahm in der Nacht zum Sonntag mit zwei Sergeanten des Magdeburger Feld Art.-Regiments in einem Auto des Automobilverleihers Martin mit dessen Chauffeur Hofmeister eine Fahrt nach Magdeburg. Unterwegs ist die Gesellschaft mehrfach eingeklemmt. Heute früh gegen 4 Uhr fand man in der Nähe von Möser das Auto vollständig zertrümmert vor. Es ist offenbar mit voller Kraft gegen einen Baum gerannt. Der Chauffeur Hofmeister erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen. Der Soldat Roda ist anscheinend gegen die Glasbeuge geschnitten worden, denn er wurde mit total zertrümmertem Gesicht und Händen aufgefunden. Die beiden Sergeanten kamen mit leichten Verletzungen davon. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus zu Burg gebracht, wo Hofmeister hoffnungsvoll darniederliegt.

### Die deutschen Luftkämpfer in Frankreich.

München, 18. Mai.  
Die beiden Insassen des in Frankreich gelandeten deutschen Ballons aus München sind der Hauptmann a. D. Voerdens und Lud. Ing. G. Wanzig, beide aus München. Sie werden heute nachmittags wieder hier ein treffen.

### Schwere Erkantung Huertas.

Veracruz, 18. Mai.  
General Huerta ist an einem schweren Rückenmarke leiden erkrankt und liegt zu Bett. Es verlautet zwar, daß er Selbstmord verübt habe; doch stellte sich dieses Gerücht als unbegründet heraus.

### Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterei.

Berlin, 18. Mai.  
In der heutigen Vormittagsziehung fielen 30 000 Mk. auf Nr. 140 364; 15 000 Mk. auf Nr. 203 509; 10 000 Mk. auf Nr. 63 039, 119 775; 5 000 Mk. auf Nr. 67 222, 85 842; 3 000 Mk. auf Nr. 2336, 8549, 9930, 16 467, 25 224, 27 431, 32 113, 32 238, 43 647, 66 565, 67 367, 70 002, 73 344, 74 723, 88 330, 92 413, 96 179, 100 494, 107 040, 115 557, 121 045, 124 547, 125 801, 128 930, 131 916, 134 173, 150 669, 157 756, 163 218, 184 827, 187 599, 188 239, 211 494, 216 642, 229 076, 230 008, 232 872

### Selbstmord auf den Schienen.

Aus Cöthen, 18. Mai, wird gemeldet: Der seit Donnerstag von hier nach Magdeburg abgehende Postzug der Eisenbahn bei Biederitz bei Magdeburg auf dem Bahngleis tot aufgefunden worden. Der Verlorene hat erst am 1. Januar das Hotel „Stadt Leipzig“ übernommen. Er hinterließ Frau und mehrere Kinder. Der Grund zur Tat ist in Schermer zu suchen.

### Die mahiginnige Mutter.

Aus Bern, 18. Mai, wird gemeldet: In Gollau (Kanton St. Gallen) hat eine Frau im Alter von 40 Jahren zwei Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren ertränkt.

Halle, als auch für Vorkostfische und vermag seiner Zusammenkunft (Eulaismus-Mentho) in Verbindung mit natürlichen oder auch künstlich herbeigeführten, beruhigenden, schmerzstillenden, sowie einen sehr angenehmen Geschmack auf erkrankte Menschen einzuwirken.

Dr. Ernst Schmitz, Bad Soden i. C. 20.  
Bitte genau auf die Firma zu achten.  
Kleinerverkauf H. Wallagott Nacht, in Halle, Brommer Anzeigerverlag.

**Inhaliere zu Hause!**  
mit Dr. Schmitz's  
**Sodener Kur-Inhalator**  
„Sodensis“  
ges. gesch. Wz. Nr. 187961.  
**Wer an Schnupfen, akut oder chronisch, Nasenkatarrh, Nasenrachenkatarrh, Kehlkopfentzündung oder Asthma, oberflächlich wie tiefschond, mit ihrem Katarrh (Empfangen),**  
**Asthma in jeder Form, nervöse wie katarrhalischer Natur,**



**Heuheber, Katarrhalische Folgen der Influenza**  
leidet, gebrauche Dr. Schmitz's Kur-Inhalator, „Sodensis.“ Für alle diese bei jedem Winter- und Jahreswechsel auftretenden Erkrankungen der Atemwege, von dem gewöhnlichen Schnupfen bis zum schwereren Katarrh der oberen Atemwege, neuen Beschwerden der Windsticht aus dem kalten Winter, wobei zur Verhütung und wirksamen Behandlung, nämlich die Inhalation, weil damit die feuchten und wärmenden Stoffe direkt an den Ort der Erkrankung gebracht werden können.  
Die Sodener Inhalationskur von Dr. Schmitz hat einen Inhalationsapparat, den Inhalator „Sodensis“, herausgegeben, bestehend aus einem feinsten Inhalationsrohr, nämlich dem Sodener Inhalationsapparat, der in einem Apparat verpackt, getrocknet sowohl wie einzeln zur Anwendung kommen läßt.  
Mit diesem ist es ermöglicht, jedem akuten wie chronischen Katarrh der oberen wie tiefen Luftwege erfolgreich und schnell zu bekämpfen, auch im Innern.  
Der Sodener Inhalationsapparat ist ein Einmaligkeitsapparat, der bei jeder Anwendung erneuert werden muß, wobei allen Kunden gegen, sowohl bei Halle und



